

## Erläuterung des ICES Advice für 2020



### Hering Nordsee

Die Laicherbestands-Biomasse des Nordseeherings schwankt seit Ende der 1990er Jahre zwischen 1,5 und 2,7 Millionen Tonnen. Ein starker Rückgang des Laicherbestandes Mitte der 1990er Jahre führte zu drastischen Fangbeschränkungen. Zusätzlich wurde ein Managementplan entwickelt und eingeführt. Im Ergebnis erholte sich der Bestand nachhaltig. Seit 1996 liegt die Laicherbestands-Biomasse innerhalb biologisch sicherer Grenzen und die fischereiliche Sterblichkeit beständig unterhalb von  $F_{MSY}$ .

Trotz der guten Bestandsstärke ist das Aufkommen an Heringsnachwuchs seit 2003 nur unterdurchschnittlich. Einzig 2013 brachte einen stärkeren Nachwuchsjahrgang hervor. Aus Heringslarvenfängen auf den Laichplätzen ist ersichtlich, dass nach wie vor ausreichend Larven schlüpfen. Diese erreichen jedoch zumeist nicht das Jungheringsstadium. Die Gründe hierfür sind nicht abschließend geklärt. Die letzten wirklich starken Jahrgänge datieren aus den Jahren 1998 und 2000.

Basierend auf dem ICES-MSY-Ansatz ergibt sich für 2020 eine Fangempfehlung für alle Flottenanteile von 431.062 Tonnen (+38,4 % gegenüber der empfohlenen Höchstfangmenge für 2019). Dieser Anstieg ist vor allem auf eine höhere Einschätzung der Heringsbiomasse im aktuellen Assessment zurückzuführen. Außerdem wird erwartet, dass der relative Anteil älterer Tiere in den Fängen in 2020 deutlich zunehmen wird. Gegenwärtig besteht keine Übereinkunft zwischen der EU und Norwegen zur Anwendung eines Managementplans. Daher findet für 2020 der MSY-Ansatz Anwendung. Als Folge der Fangmengenempfehlung und der seit Jahren schwachen Rekrutierung ist für 2020 eine weitere Abnahme des Laicherbestandes zu erwarten.

Neben der Fischerei zur menschlichen Ernährung (A-Flotte) existiert in der Nordsee auch eine Industriefischerei zur Erzeugung von Fischmehlen und -ölen (B-Flotte). Da hier vornehmlich Jungheringe als Beifang in der Sprottenfischerei auftreten, wird dieses Flottensegment mit einer eigenen Höchstmengenbegrenzung für Heringsbeifang versehen (2020 voraussichtlich 12.413 t). Außerdem vermischen sich vor der südlichen norwegischen Küste, im Skagerrak/Kattegat und in der westlichen Ostsee Heringsbestände aus Nord- und Ostsee und werden gemeinsam gefangen. Für den Ostseehering aus der westlichen Ostsee, dem Skagerrak und dem Kattegat empfiehlt der ICES für 2020 ein Fangverbot. Daher sind auch die entsprechenden Fanganteile an Nordseehering für die Fischerei der C- und D-Flotte in den

angeführten Gebieten auf null gesetzt worden, da sonst bei der Fischerei auf Nordseehering auch Ostseeheringe in den Netzen der Fischer landen.

Neben den Fangdaten und den biologischen Beprobungen aus der Fischerei werden bei den Bestandsberechnungen auch verschiedene Zeitserien aus wissenschaftlichen Forschungsreisen verwendet (Heringslarven-Survey, Jungheringsaufkommen, Bodentrawl-Fänge). Dazu kommen akustische Messungen zur Anzahl und Stärke der Heringsschwärme. Damit ist die Menge und Qualität an Eingangsdaten im Vergleich zu vielen anderen Beständen sehr gut.

**Ansprechpartner:**

Dr. Norbert Rohlf

Thünen-Institut für Seefischerei, 27572 Bremerhaven

Tel.: 0471 94460-331, Mail: [norbert.rohlf@thuenen.de](mailto:norbert.rohlf@thuenen.de)

[www.thuenen.de/de/thema/fischerei/eu-weit-besser-fischen-wir-liefern-die-daten/ices-fangempfehlungen-was-steckt-dahinter/](http://www.thuenen.de/de/thema/fischerei/eu-weit-besser-fischen-wir-liefern-die-daten/ices-fangempfehlungen-was-steckt-dahinter/)